

„Weißeritz-Zeitung“  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. —  
Preis vierteljährlich 1 M.  
25 Pfg., zweimonatlich  
84 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Postan-  
nahmen, Postboten, sowie  
die Agenten nehmen Be-  
stellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der  
bedeutenden Auflage des  
Blattes eine sehr wirk-  
same Verbreitung finden,  
werden mit 10 Pfg. die  
Spaltenzeile oder deren  
Raum berechnet. — Ta-  
bellarische und complicirte  
Inserate mit entsprechendem  
Aufschlag. — Einge-  
sandt, im reaktionellen  
Theile, die Spaltenzeile  
20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Instruirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 102.

Dienstag, den 5. September 1899.

65. Jahrgang.

## Die Durchschnittspreise für Marschfourage betreffend.

Die Vergütung für die von den Gemeinden im Monat August dieses Jahres an Militär-Pferde zur Verabreichung gelangende Marschfourage beträgt:

für 50 Kilo Hafer:	7 M. 90, s Pf.
„ „ „ Heu:	3 „ 40, s „
„ „ „ Stroh:	2 „ 62, s „

Dippoldiswalde, am 2. September 1899.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**  
J. A.: Dr. Fischer, Bezirksassessor.

## Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche auf den Namen **Friedrich Moriz Nebnelt** eingetragenen Grundstücke,

1. Wohn- und Wirtschaftsgebäude nebst Scheune, Hofraum, Garten und Feld, Nr. 117, 118, 119, 268b des Flurbuchs, Nr. 46 des Brandkatasters und Fol. 39 des Grundbuchs für Schmiedeberg, 1 Hektar 23,2 Ar groß, mit 67,90 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 7900 Mark —

2. Wohnhaus, Nr. 115 des Flurbuchs, Nr. 47 des Erb.-Kat. und Fol. 40 des Grundbuchs für Schmiedeberg, 9,1 Ar = 49 □ M. groß, mit 61,29 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 4200 Mark —

sollen an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und es ist **der 3. Oktober 1899, Vormittags 10 Uhr,** als Anmeldebtermin,

ferner **der 18. Oktober 1899, Vormittags 10 Uhr,** als Versteigerungstermin,

sowie **der 1. November 1899, Vormittags 10 Uhr,** als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans anberaumt worden.

## Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Am Sonnabend mandirte die 1. Infanterie-Brigade Nr. 45, bestehend aus den Grenadier-Regimentern Nr. 100 und 101 und den dazu gehörigen Kavallerie- und Artillerieabtheilungen, am Luchberg, welcher Uebung Sr. königliche Hoheit der Korpskommandeur Generalfeldmarschall Prinz Georg und der Divisionskommandeur Prinz Friedrich August betwohnten, während königliche Hoheit Prinz Albert als Rittmeister eine Schwadron im Ulanenregiment Nr. 18 befehligte. Trotz der regnerischen Witterung wurde die Uebung bis zu Ende geführt. Prinz Friedrich August, königl. Hoheit, war schon am Freitag Abend in Begleitung der Generalstabs-offiziere der 1. Division Nr. 23 Major von Carlowitz und Rittmeister von Hothsch mit dem Eisenbahnzuge nach hier gekommen und von mehreren Offizieren der hier liegenden Regimenter empfangen worden.

Nächsten Sonntag veranstaltet der hiesige Fechtverein im Garten des Schützenhauses sein diesjähriges Sommerfest mit Waarenlotterie. Es ist zu hoffen, daß durch rege Theilnahme der Unterstützungskasse wieder ein hübsches Scherlein zuzufallen, damit dadurch im Winter manche versteckte Noth gelindert werden kann.

Am Sebantage versammelten sich Vertreter der Behörden, Lehrer und Kinder der hiesigen Stadtschule in der Turnhalle zu einem Festaktus, der aus verschiedenen Gesängen und Schülerdeklamationen, Psalmvorlesung und einer Festrede bestand, in welcher Herr Lehrer Schröder den Schülern und Schülerinnen die Bedeutung des Sebantages klarlegte, die nicht in Bestärkung feindseliger Gesinnung gegen unsere Nachbarn, sondern in freudigem Gedenken an Deutschlands Einigung und Erstarkung bestehe. In weiterem Verlaufe seiner Ansprache nahm der Festredner Gelegenheit, aus Anlaß der 150. Geburtsfeier an Goethes Geburtstag diesen Dichtersfürsten auf Grund seiner amtlichen Thätigkeit und seiner Dichtungen als echten Deutschen zu kennzeichnen, daran das für die Kinder Wissenswerthe aus dessen Lebensgang anschließend. Noch wurde der Tag durch Bedrui, Marktmusik und Abendconcert

der Stadtkapelle im Rathhaussaale ausgezeichnet. Leider war Letzteres nur schwach besucht, und möchten wir hierbei die Bitte aussprechen, es künftighin der Stadtkapelle nicht an Unterstützung fehlen zu lassen.

Seitens der Inspektoren des Feuerwehbezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde werden die Freiwillige Feuerwehr von Lauenstein am 17. September, Vormittags nach dem Gottesdienst, und die Freiwillige Feuerwehr von Geising im Laufe des Nachmittags des genannten Tages geprüft und inspiziert werden. Die benachbarten Feuerwehren sind zu den Inspektionen eingeladen, doch wollen die Kommandanten derselben für genügenden Feuerschutz ihrer Gemeinden besorgt sein.

Geschäfts-Bericht auf Monat August des hies. Vorschuss-Bereins. Einnahme: Geschäftsanteile 527 M., 10 Mark Eintrittsgeld, 9224 Mark Spar-Einlagen, 13000 Mark Darlehen, 17323 Mark rückgezahlte Vorschüsse, 346,90 M. Provis., 753,04 M. Zinsen. — Ausgabe: 17835 M. ausgeliehene Vorschüsse, 8400 M. Darlehen, 15601 rückgez. Spareinlagen, 52,33 M. Zinsen, 98 M. Dividende.

Beim Brande der Bretschner'schen Mühle in Reichardt erschienen zur Hilfeleistung außer den Orts-spritzen und der freiwilligen Feuerwehr von Dippoldiswalde die Rittergutspritze von Berreuth und die der freiwilligen Feuerwehr von Obercarsdorf.

Die Theilnahme der sächsischen Sozialdemokratie an den bevorstehenden Landtagswahlen ist trotz des Grimmitzauer Parteibeschlusses nur eine schwache. Bis jetzt sind lediglich aufgestellt: Granner in Dresden II; Eichhorn (Dresden) im 8. städtischen Wahlkreise (Dschag-Würzen zc.); Grünberg (Harttha) im 14. städtischen Wahlkreise (Reerane zc.); Abt (Leipzig) im 3. ländlichen Wahlkreise (Reichenau, Herrnhut zc.); Niemann (Chemnitz) im 22. ländlichen Wahlkreise (Markranstädt, Taucha zc.) und Stolle (Gefau) im 39. ländlichen Wahlkreise (Grimmitzau, Werbau zc.). Die Sozialdemokratie theilt sich also nur in 6 von den zur Neuwahl stehenden 10 Wahlkreisen, ein Zeichen stiller Resignation Angesichts der

Thatsache, daß das Wahlverfahren jener nur zu bekannten, leidenschaftlichen, die Massen erregenden und irreführenden sozialdemokratischen Agitation heilsame Schranken gezogen hat. Auffällig ist es, daß die „Genossen“ im 23. und 37. ländlichen Wahlkreise anscheinend auf eine selbständige Kandidatur verzichteten; die letzten Vertreter beider Kreise waren die „Genossen“ Goldfisch und Horn.

Die Bevölkerung Sachsens beträgt einem amtlichen zahlenmäßigen Nachweis jetzt 4 004 700 Personen. In der Verordnung der kgl. sächs. Ministerien der Justiz und des Innern zur Ausführung des Bürgerlichen Gesetzbuches und der zu dessen Ein- und Ausführung ergangenen Gesetze wird bestimmt, daß allgemeine Feiertage im Sinne des bürgerlichen Rechtes und der Vorschriften über das gerichtliche Verfahren der 1. und 6. Januar, der Charfreitag, der Ofter- und Pfingstmontag, der Himmelfahrtstag, der 31. Okt., der 25. und 26. Dezember und die beiden Bußtage sind.

In Chemnitz v. starb vor einigen Tagen infolge eines Schlaganfalls der in weiteren Kreisen bekannte und beliebte Bierhändler und frühere Schneidermeister Louis Bernstein, Mitglied des Ausschichtsrathes der großen Chemnitzer Aktienspinneret. Bernstein war eine stattliche Erscheinung und verstand sich vortreflich und mit gutem Geschmac zu kleiden. Manche Anekdote ist über ihn im Umlauf. Wenig bekannt ist die folgende. Eines Tages erzählte Bernstein seinen Stammtischfreunden, daß er am nächsten Tage nach Leipzig fahren und dort Abends im Theater „wie ein Graf“ sitzen würde. Gesagt, gethan. Am nächsten Abend sitzt Bernstein würdevoll im Parkett des Leipziger Theaters, sein wie immer gekleidet; plötzlich rief ein Logenschleifer, eine Depesche in der Hand haltend, in das Theaterpublikum hinein: Schneidermeister Bernstein aus Chemnitz! Was blieb Bernstein übrig als sich zu melden? Alles blickt nach dem eleganten, wohlbeleibten Herrn, der sich beeilt, die Depesche in Empfang zu nehmen; einen einfachen Schneidermeister hatte Niemand in ihm vermuthet. Und was war's Wich-

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf den Grundstücken lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen spätestens im Anmeldebtermin anzumelden.

Eine Uebersicht der auf den Grundstücken lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldebtermin in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Dippoldiswalde, am 1. September 1899.

**Königliches Amtsgericht.**  
Geuder.

Schubert.

## Versteigerung.

**Donnerstag, den 7. September 1899, Vormittags 9 Uhr,** soll in der **Buschmühle** bei Schmiedeberg 1 andernorts gepfändeter **Schreibsekretär**

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.  
Dippoldiswalde, am 2. September 1899.

**Der Gerichtsvollzieher beim kgl. Amtsgericht daselbst.**  
J. St.: Schäfer, Exp.

## Versteigerung.

**Donnerstag, den 7. Septbr. 1899, von Mittags 12 Uhr an,** sollen im **Gasthose zu Schmiedeberg** andernorts gepfändete **26000 Cigarren, Kaffee, 1 Fahrrad, 1 Bettstelle mit 1 Gebett Betten und Matratze, 1 Kleiderschrank, 1 Vertiko**

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.  
Dippoldiswalde, den 2. September 1899.

**Der Gerichtsvollzieher beim kgl. Amtsgericht daselbst.**  
J. St.: Schäfer, Exp.

iges, das ihm durch den Draht gemeldet worden war? Die boshaften Stammeslieder hatten es für angebracht gehalten, ihm telegraphisch die Mahnung zu übermitteln: „Lieber Freund, thu' nicht so dick!“

**Schmiedeberg.** Bei der Gemeindeverbands-Sparkasse wurden im Monat August 1899 121 Einzahlungen im Betrage von 6498 Mk. 54 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 32 Rückzahlungen im Betrage von 4571 Mk. 81 Pf.

**Ripsdorf.** Die Kur- und Fremdenliste Nr. 7, welche am 2. September erschienen ist, weist bis zum 31. August insgesammt an Sommergästen 1154 Parteien mit 2380 Personen und außerdem 953 Passanten nach.

**Hausdorf.** Ein schweres Unglück hat in unserem Dorfe den Gutsbesitzer Herrn Julius Uhlmann betroffen. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag brach in seiner vor 5 Jahren erst neu erbauten Scheune Feuer aus, welchem der mächtige Bau auch zum Opfer fiel. Sämtliche Futtermittel sowie der reiche Erntevorrath sind ein Raub der Flammen geworden; die Pferde konnten aus dem brennenden Gebäude gerettet werden, 30 Gänse sind jedoch umgekommen. Am Brandplatze erschienen die Spritzen von Lungwitz, Ragen und Reinhardtsgrimma, welche letztere aber nicht in Aktion trat. Brandstiftung wird vermutet; hoffentlich gelingt es, bald den Thäter, welcher eine Familie ins größte Unglück gestürzt hat, zu ermitteln.

**Dresden.** König Albert wird sich am 6. Sept. nach Stuttgart und Karlsruhe begeben, um daselbst den Paraden des XIII. bez. XIV. Armeekorps beizuwohnen und wird sich vom 9. bis mit 11. Sept. in Leipzig aufhalten. Am 11. September wird er den Manövern bei Borna, am 12. denen bei Kloster Marienberg und am 15. September denen der 1. Division Nr. 23 bei Dippoldiswalde beiwohnen. Die Reise nach Straßburg ist infolge eines leichten Luftröhren-Katarrhs aufgegeben worden.

— Mit 2. September begannen bei den beiden königlich sächsischen Armeekorps die Brigademanöver. Detachementsübungen mit gemischten Waffen. Nachdem die sechs königl. sächsischen Kavallerieregimenter vom 14. bis 25. August besondere Kavallerieübungen zwischen Zethain und Großhain abgehalten hatten, zu denen auch die 2. und 3. reitende Batterie des 1. Feldartillerieregiments Nr. 12 und ein Pionierdetachment hinzugezogen waren, sind die Truppen wie auch die gesammte Artillerie der beiden Armeekorps Nr. 12 und 14, ferner das Pionierbataillon Nr. 12 und das Trainbataillon Nr. 12, unter vorübergehender Aufhebung ihres Jubilaturverbandes, den verschiedenen Infanteriebrigaden zugetheilt und um die Uebungsgelände derselben rechtzeitig zu erreichen, zum Theil bereits seit Mitte der vorvorigen Woche in Marsch gesetzt worden. Es antontiren bis zum 6. September, wo die Detachementsübungen beendet sind, von der 45. Infanteriebrigade der Stab in Reinhardtsgrimma und Ripsdorf; das Regiment Nummer 100 in Kreischa, Reichstädt, Dippoldiswalde bez. in Ripsdorf und Umgegend; das Regiment Nr. 101 in Glashütte, Lauenstein und Altenberg bez. Frauenstein, Rassa und Dürkersdorf und Umgegend; das der Brigade 45 zugetheilte Manenregiment Nr. 17 in Glashütte bez. Hermsdorf und Umgegend; die 1. und 3. Abtheilung des Feldartillerieregiments Nr. 28 in Schmiedeberg, Glashütte, Lauenstein und Dittersdorf bez. in Lichtenberg und Breßchendorf und Umgegend.

— Im benachbarten Vororte Plauen ist man seitens der Staatsbahnverwaltung mit der Erbauung eines neuen Haltestellengebäudes beschäftigt. Es kommt dem alten Gebäude gegenüber, an den Bahnsteig für die von Dresden kommenden Züge zu liegen und ist zum Theil schon unter Dach gebracht. Es enthält verschiedene Diensträume, eine geräumige Wartehalle und einige Wohnungen für das Bahnpersonal. Das alte, den jetzigen Verhältnissen nicht mehr genügende Gebäude dürfte später zum Abbruch kommen und der dadurch gewonnene Platz zu einer wünschenswerthen Verbreiterung des Bahnsteiges für die Züge in der Richtung nach Dresden dienen.

**Freiberg.** Hinsichtlich der Vorbereitung zur Bürgermeistereiwahl hat der Ausschuss der städtischen Körperschaften sich dahin geeinigt, daß Rechtsanwält Bläher, der sich als Stadtverordneter, insbesondere als Vorsitzender des Finanzausschusses, schon seit mehreren Jahren ausgezeichnet hat, als einziger Kandidat für die Wahl in Frage kommt.

**Meißen.** Die Redaktion des hiesigen „Tagesblattes“ erhielt aus Dresden einen Brief folgenden Inhaltes: „In Ihrem geschätzten Blatte vom 30. August dieses Jahres findet sich ein Artikel über das Auftreten einer argen Obstschädigung im Meißner Bezirke, insbesondere in Oberjähna. Es wird darin

berichtet, daß die Äpfel und Birnen in Folge einer Pilzwucherung verkümmern, und unmittelbar darauf wird Hüttenrauch als Ursache dieser Erscheinung angegeben. Das fragliche Obst ging unterzeichnete Versuchstation durch Herrn Gutsbesitzer Gansauge am heutigen Tage zur Untersuchung zu, wobei sich ergab, daß dasselbe in hohem Grade vom Obstkraut Fusicladium pyramm und dentriticum befallen ist und daß hierin einzig und allein die Ursache der Krankheitserscheinung zu suchen ist. Es ist nicht der geringste Anhalt für einen Hüttenrauchschaden vorhanden. Wir ersuchen Sie höflich, diesen Untersuchungsbesund bekannt zu geben, da Ihre Mittheilung zweifellos geeignet war, Beunruhigung in landwirthschaftliche Kreise zu tragen. Herrn Gutsbesitzer Gansauge haben wir direkt berichtet. Der fragliche Pilz, eine Folge des milden Winters, des nasskalten Frühjahrs und der darauffolgenden tropischen Hitze, ist in diesem Jahre außerordentlich verbreitet. In der Umgegend von Reichen (Leutewitz), Döbeln, Wildbrunn (Braunsdorf), Dresden und Pirna haben wir das Auftreten in großem Umfange wiederholt festgestellt. Die Bekämpfung hat durch mehrmaliges Bespritzen der Bäume, im Frühjahr und Sommer, mit Kupferkalkbrühe zu erfolgen. Gegenwärtig läßt sich nichts mehr dagegen thun als Verhütung der Uebertragung des Pilzes auf die nächste Vegetationsperiode, und zwar durch Vernichtung des abfallenden kranken Laubes, der befallenen Früchte und abgeschnittenen Zweige, sowie das Bespritzen der befallenen Bäume vor Winter mit Kupferkalkbrühe. Bitte, wollen Sie die Landwirthe darauf hinweisen, daß die unterzeichnete Versuchstation über etwaige Pflanzenkrankheiten auf Anfrage und Einsendung des Untersuchungsmaterials jederzeit unentgeltliche Auskunft ertheilt, auch Ihnen stehen wir in solchen Fällen gern zur Verfügung. Hochachtungsvoll ergebent Landwirthschaftliche Abtheilung. Königl. Sächs. Versuchstation für Pflanzenkultur Dresden. Dr. Steglich.“

**Radeberg.** Die hiesigen städtischen Kollegien beschlossen die Einführung einer Gemeinde-Gewerbesteuer von Großbetrieben und Filialen.

**Medingen bei Radeburg.** In der Nacht zum 1. d. M. entstand kurz nach Mitternacht in der Scheune des hiesigen Gutsbesizers Hermann Damme ein Brand, durch welchen das reich mit Erntevorräthen gefüllte Gebäude nebst allem Inhalte ein Raub der Flammen wurde. Ein landwirthschaftlicher Arbeiter unseres Dorfes, welcher in dieser Scheune übernachtete, fand den Tod in den Flammen.

**Schandau.** Nachdem bereits vor 2 Jahren die Säkularisation des alten an der Hohnsteiner Straße gelegenen Johannistriedhofes erfolgte, soll nunmehr auch auf Beschluß des hiesigen Kirchenvorstandes die daran liegende immer mehr verfallende Johanniskirche abgebrochen werden. Damit verschwindet abermals eines der ältesten Gebäude unseres Badestädtchens.

**Roswein.** In Niederstrigis hat ein 17jähriges Mädchen, Namens Ol., heimlich geboren und das todtte Kind begraben. Das Mädchen, welches außerdem verdächtig ist, sich gegen das feindliche Leben vergangen zu haben, wurde verhaftet.

**Leipzig.** Im Sommersemester 1899 studirten an der Universität Leipzig (mit Einschluß von einem nach Ausgabe des amtlichen Personalverzeichnisses Immatriculirten und von sieben als Hörer Eingekleideten) 105 Landwirthe. Davon waren gebürtig aus dem Königreiche Sachsen 28, dem Königreiche Preußen 22, den übrigen deutschen Staaten 17, Oesterreich-Ungarn 15, Rußland 18, sonstigen Staaten 5. Die Prüfung der Thierzuchtinspektoren bestanden 3, an den Uebungen des Seminars für Landwirthschaftslehre theilnahmen sich 4 Studierende, von denen sich 2 der Prüfung unterzogen und bestanden.

**Zwickau.** Im Bezirke der Amtshauptmannschaft Zwickau ist die Maul- und Klauenseuche so arg aufgetreten, daß genannte Behörde für 26 Dörfer bis auf Weiteres, zur Verhütung der Weiterverbreitung der Seuche die Abhaltung aller Tanzmusiken verboten hat.

**Stollberg.** Der 5jährige Sohn eines hiesigen Einwohners hat im Kuhstalle des Stadtgutbesizers Göderitz mit Streichhölzchen gespielt, wobei die dort lagernden und leicht Feuer fangenden Stoffe in Brand geriethen und der Kuhstall ausgebrannt ist. Trotz der schnellen Hilfe mußten 5 Stück Küder und ein Ochse, weil sie mehrere Brandwunden erlitten hatten, getödtet werden. Zum Glück hat Göderitz seinen Viehbestand verschert. Dieser Fall mahnt wieder ernstlich, die Hundhölzchen ja stets so aufzubewahren, daß es den Kindern unmöglich, sie zu erlangen.

**Gersdorf.** Die königl. Ministerien des Innern und der Finanzen haben nunmehr endgültig der Aktiengesellschaft „Elektrizitätswerke“ (vorm. Nummer u. Co.) in Niederfeldig-Dresden die Erlaubnis ertheilt, die speziellen Vorarbeiten zur Erbauung zweier elektrischer Bahnlücken (Hohenstein-E.-Gers-

dorf, Delsitz i. G. und Oberhermersdorf—Oberlungwitz—Wilsdorf) in Spurweite von einem Meter auszuführen. Mit dem Bau wird demnächst begonnen werden.

**Tagesgeschichte.**

**Berlin.** Zu dem jüngsten Erlass des Staatsministeriums äußert sich die „Deutsche Tageszeitung“ wie folgt: „Der Eindruck, den dieser Erlass auf uns macht, ist tief betrübend. Bei welcher Gelegenheit die Staatsbeamten Mangel an Pflichtgefühl bewiesen haben sollen, davon hören wir kein Wort; die Abstimmung im Abgeordnetenhaus gegen die Kanalvorlage kann nicht gemeint sein, denn die Ausübung eines parlamentarischen Mandates gehört durchaus nicht zur Amtshätigkeit. Wir verstehen Ablicht und Anlaß des Erlasses nicht, eins aber ist uns klar, seine Wirkung muß verwirrend sein.“

— Die amtliche Berliner Korrespondenz theilt mit, die Staatsregierung habe eine Anzahl politischer Verwaltungsbeamten mit Wartegeld in den einflussreichen Ruhestand versetzt, weil diese unter den gegenwärtigen Verhältnissen den hohen Anforderungen nicht ausreichend entsprechen, die im Dienstinteresse und in Anbetracht ihrer Verantwortlichkeit zu erheben seien. (Es handelt sich um diejenigen preussischen Landräthe und sonstige Verwaltungsbeamte, die in Ausübung ihres Mandats als Landtagsabgeordnete gegen die Kanalvorlage gestimmt haben. Red.)

— Der Reichstag wird in seiner nächsten Session bekanntlich die Vermehrung der subventionirten deutschen Dampferlinien nach Afrika beschäftigen. In Aussicht genommen sind Fahrten um ganz Afrika herum, sowohl von Westen wie von Osten aus. Ein wesentlicher Fortschritt besteht darin, daß nun die meisten Häfen alle 14 Tage von einem deutschen Dampfer berührt werden. Doch bleiben wir auch damit noch immer weit hinter den englischen Dampfern zurück. Jede Woche geht ein Schnelldampfer sowohl von England wie von Kapstadt ab, außerdem werden noch häufig Zwischendampfer abgelassen. Ferner fahren diese englischen Dampfer die ganze Linie nur 17—18 Tage, ja öfters hat man in London die Cappost schon am 16. Tage empfangen. Wenn die deutschen Dampfer aber bis Kapstadt noch 24 Tage gebrauchen, so können sie eine Konkurrenz mit den englischen nicht bestehen. Die rasche Fahrt und die schnelle Aufeinanderfolge ziehen den Verkehr unwiderstehlich an.

— Unter dem Titel: „Das deutsche Reich und der Konflikt zwischen England und Transvaal“ bespricht die „Nat.-Ztg.“ die Stellungnahme der Großmächte zu dem zwischen England und dem Burenstaat bestehenden Konflikt. „Betrachten wir die Verhältnisse realpolitisch“, so meint das Blatt, „so ergibt sich, daß, selbst wenn ein Zusammengehen der Festlandsmächte, also etwa Deutschlands, Rußlands und Frankreichs, im gegenwärtigen Augenblicke als wünschenswerth erscheinen sollte, jede Grundlage hierfür fehlt, weil man in Petersburg und in Paris keine Geneigtheit bekundet, sich für Transvaal zu engagiren. Deutschland allein also hätte mit seinem Schilde den Angriff Englands gegen Transvaal abzuwehren. Ein solches Opfer werde aber selbst der größte Burenfreund nicht zu fordern wagen, und wie die Dinge liegen, dürfte auch Präsident Krüger wissen, daß zur Zeit das Eingreifen einer europäischen Großmacht zu Gunsten Transvaals nicht zu erwarten steht.“

— Die Verhältnisse in Deutsch-Ostafrika entwickeln sich in aufsteigender Linie. Die Pflanzungen in Usambra stehen vorzüglich. Dort giebt es auch einen Zukurort, Amami, und ein Mineralbad, Amboni. Beide werden stark besucht. Die Schulverhältnisse sind gut; die Gebäude erweisen sich bereits als zu klein. Daß schon 24 verschiedene Arten Ansichtspostkarten vorhanden sind, sei auch erwähnt.

**Gera.** Das k. k. Staatsministerium hat nach langwierigen Verhandlungen der hiesigen katholischen Gemeinde nunmehr die Errichtung einer eigenen katholischen Schule genehmigt. Die Schule erhält denselben Lehrplan wie die hiesige 1. Bürger Schule. Die Staatsregierung hat bei der Genehmigung gleichzeitig zum Ausdruck gebracht, daß die Gemeinde auf eine Staatsbeihilfe nicht rechnen könne.

**Aus der Pfalz.** Letzter Tage wurde in Dieselsfeld der Keller einer bekannten Weinfirma polizeilich versiegelt. Es sollen schon etwa 100 Fuder „1899er“ für und fertig fabrizirt sein.

**Oesterreich.** In einer Wiener Korrespondenz befaßt die „Morodni Listy“ die von einigen Blättern gebrachte Mittheilung, daß die Regierung die Aufhebung der Sprachenverordnungen beabsichtige, und daß als Zugabe hierzu die Demission des Grafen Thun folgen werde. Alle Anzeichen sprächen dafür, daß der Sturz des Ministerium Thun bevorstehe. Die „Morodni Listy“ drohen, falls dies geschehe, würden die jugoslawischen Abgeordneten die Ob-

fraktion der Deutschen fortsetzen und sowohl die Delegationswahlen als auch jede sonstige parlamentarische Thätigkeit unmöglich machen. Das Blatt zweifelt nicht an der Treue der Polen, erklärt aber, die Gesellen könnten sich nicht auf die katholische Volkspartei verlassen, und seien überzeugt, daß sie bei der Obstruktion auch von der konservativen Partei (den Feudalen) verlassen würden; sie würden isoliert im Parlamente stehen, aber trotzdem im Kampfe um ihre Rechte ausharren.

**Oesterreich.** Es ist recht bezeichnend, für die derzeitige Lage in Oesterreich, daß nun auch die Slovenen, diese treuen Regierungsanhänger, gegen die neuen Verbrauchssteuern aufstehen. So fand am Donnerstag zu Graz eine steyerische slovenische Wählerversammlung statt, die eine Entschliebung gegen die Einführung der erhöhten Zuckersteuer annahm.

**Frankreich.** Der „Matin“ veröffentlicht nach Dokumenten aus dem Kolonialministerium Einzelheiten über die Grausamkeiten, welche sich die Mission Boulet-Chanoine hat zu schulden kommen lassen. Am 8. Januar wurde ein Eingeborener, welcher erzählte, den Weg nach dem Osten nicht zu kennen, auf Befehl Boulets enthauptet. Am gleichen Tage ließ Boulet 20 eingeborene Frauen mit ihren Kindern, darunter Säuglinge, durch Lanzenstiche niedermachen. Er wollte ein „Exempel statuieren“. Ferner schoß Boulet einem Schützen, welcher mit der Munition verschwenderisch umgegangen war, eine Kugel in den Kopf. Um dieselbe Zeit brannte die Mission eine Stadt von 10000 Einwohnern nieder, die einen Handelsmittelpunkt bildete. Ferner wurden zwei Träger, die, weil sie nur mit Lanzen bewaffnet waren, sich geweigert hatten, Eingeborene zu verfolgen, die mit Pfeilen bewaffnet waren, auf Befehl Chanoines ohne Urtheil erschossen. Andere Blätter berichten, Boulet und Chanoine hätten sich die Hände der niedergemachten Eingeborenen bringen lassen, um die Zahl derselben festzustellen.

**Belgien.** Die Repräsentantenkammer lehnte mit 59 gegen 31 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen ab, eine Revision der Verfassung, welche die Vorlegung eines Gesetzentwurfes bezüglich des allgemeinen Stimmrechts zugelassen hätte, in Erwägung zu ziehen.

**Belgien.** In der belgischen Wahlreformfrage ist eine neue parlamentarische Entscheidung zu verzeichnen. Die belgische Repräsentantenkammer lehnte den Antrag auf Revision der Verfassung, welche die Vorlegung eines Gesetzentwurfes über die Einführung des allgemeinen Stimmrechts ermöglicht hätte, mit 59 gegen 31 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen ab. Das allgemeine Wahlrecht ist also unter den Vorschlägen zur belgischen Wahlreform als abgethan zu betrachten, was zweifellos eine Verschärfung der inneren Lage in Belgien bedeutet.

**Balkanhalbinsel.** Der Fürst und die Fürstin von Montenegro, welche in Begleitung ihres jüngeren Sohnes, des Prinzen Mirko, in Konstantinopel zum Besuche des Sultans eingetroffen sind, wurden dort in ungemein auszeichnender Weise empfangen. Ein Gerücht will wissen, dieser Besuch sei auf den besonderen Wunsch des Sultans hin erfolgt, welcher Umstand, falls sich dies Gerücht bestätigen sollte, schon hinlänglich die politische Bedeutung des ganzen Vorganges erkennen lassen würde.

**Amerika.** Jimenes, der auf Kuba von den Amerikanern verhaftete Führer der Revolutionspartei in San Domingo, ist wieder freigelassen worden. Es ist jedoch noch immer nicht klar, was er eigentlich auf Kuba beabsichtigt hat. Der Präsident von San Domingo, Figueroa, der Nachfolger des ermordeten Heurleux, ist zurückgetreten, vermutlich infolge des siegreichen Vordringens der Revolutionstruppen. Die Minister bleiben einstweilen im Amte, bis eine provisorische Regierung gebildet sein wird.

**Südafrika.** Die Transvaalkrise zeigt infolge der Antwortdepesche Chamberlains an die Transvaalregierung auf das jüngste nach London gegangene Telegramm derselben wieder ein freundlicheres Gesicht. Die erwähnte Chamberlain'sche Depesche, welche die Abhaltung einer neuen Konferenz zur Schlichtung der englisch-transvaalischen Schwierigkeiten vorschlägt, und zwar in Capstadt, wurde am Donnerstag Abend dem Volksraad in Pretoria in einer geheimen Sitzung unterbreitet und hierbei von demselben, wie verlautet, günstig beurtheilt. Wie ferner aus Pretoria vom 31. August gemeldet wird, erklärte die Transvaalregierung in ihrer letzten Mittheilung an die englische Regierung, sie sei zur Auflösung des Volksraads im Falle der Annahme ihrer Gegenvorschläge seitens Englands bereit. Es würden dann Neuwahlen erfolgen und es könnte nachher das neue Gesetz über die Auländer in Kraft treten. Die Transvaalregierung verfolgte hiermit den Zweck, einen Krieg, der von den weittragendsten Folgen sein würde,

von Südafrika abzuwenden. Zuletzt spricht die Transvaalregierung ihre Ansicht dahin aus, daß die Bestimmung, wonach ein Auländer nach sieben Jahren im Lande zur Erlangung des Wahlrechts in Transvaal erforderlich sein soll, genügen würde, um den Bedürfnissen der neuen Bürger zu entsprechen.

### Vermischtes.

**Bern, 1. September.** Als heute Nachmittag die deutsche Familie Rauch zwischen Engelberg und Grafenried eine Spazierfahrt zu Wagen machte, schente das Pferd desselben vor einem herankommenden Eisenbahnzuge. Der Wagen wurde einen Abhang heruntergeschleudert. Von den Insassen blieben Frau Rauch und ihre Tochter sofort todt; der Ehemann Rauch und der Kutscher blieben unverletzt. Ein Sohn des Ehepaars Rauch verunglückte vor einigen Jahren am Titlis; er liegt in Engelberg begraben.

**Londons heißester Tag.** Der 25. August war, wie aus der britischen Hauptstadt geschrieben wird, der heißeste Tag, den man seit Jahren erlebt hat. Die Temperatur stieg in der Sonne auf 130 Grad Fahrenheit, nahezu 42 Grad Reaumur, und im Schatten auf 94 Grad Fahrenheit. Am heißesten Tage im Juli ds. Js. hatte man nur 126 bez. 89 Grad zu verzeichnen gehabt. Die im meteorologischen Bureau eingezogenen Erkundigungen haben ergeben, daß dieser August mit seinem beständig wolkenlosen Himmel eine seltene Ausnahme bildet. Sämmtliche Londoner Pferdebahn- und Omnibusgesellschaften erließen gegen 10 Uhr Vormittags an ihre Angestellten die Verordnung, daß man ganz unbestimmt um die Zeitverräumnisse den Pferden jede Sorgfalt angedeihen lassen solle. Hunderte von Männern wurden ange stellt, um den Thieren an verschiedenen Haltepunkten Hafer und Wasser zu verabreichen. Die Mehrzahl der Pferde war mit Sonnenhüten ausgerüstet worden, und die Bierführer schienen die Kopfbedeckung auch sehr angenehm zu finden. In den Krankenhäusern im Norden und Osten der Millionenstadt mußten mehr als ein Duzend Personen aufgenommen werden, die vom Hitzschlag getroffen waren. Ein Patient ist bald nachdem man ihn bewußtlos auffand gestorben.

Ueber das schwere Unglück an dem Dent Blanche liegt eine eingehende Nachricht aus Jermatt vor. Die Katastrophe ist so schrecklich, daß sie viel an das furchtbare Unglück vom 14. Juli 1865 erinnert, wo vier Mitglieder des Bononer Alpenklubs mit drei Führern bei der Erstbesteigung des Matterhorns das Leben einbüßten. Am Sonntag hatten zwei Karawanen Evolena verlassen und waren nach der Alp Bricolla aufgebrochen. Die erste Karawane bestand aus dem Führer Elias Furrer von Eftien im Evolenathale, dem Engländer Jones und dem Führer Zurbriggen, die zweite aus dem Engländer Hill und seinem Führer Binny von Saas. Alle Führer galten als durchaus zuverlässige, tüchtige und beherzte Männer. Jones ist hier eine bekannte Persönlichkeit. Er gilt als einer der kühnsten Touristen, die Jermatt je beherbergt, und sein lebhafte Führer weigerte sich dieses Jahr schon bei seinem Eintreffen, Jones wieder zu begleiten. Montag früh überschritten die beiden Karawanen den Dent Blanche-Gletscher und erreichten schon sehr früh den Col de la Dent Blanche. Hier begann nun erst die eigentlich schwierige Partie, nämlich der Grat, der auf die Spitze des Berges (4365 m) führt. Der Aufstieg ist wegen seiner Gefährlichkeit allgemein bekannt, und darum wagten sich bisher nur die erprobtesten Bergsteiger an ihn heran. Am Col verbanden nun die beiden Karawanen ihre Seile. So kletterten sie über die Abgründe hinweg bis ungefähr in eine Höhe von 4300 m, etwa 50 m unter die Spitze. Voran ging der beste der Führer, Furrer; auf ihn folgte Jones, nach diesem Zurbriggen, dann Binny und zuletzt Hill. Furrer steckte nun sein Bergseil in eine Klamme, stellte sich darauf und erreichte auf diese Weise oben festen Griff. In demselben Augenblick, sei es, daß der Fels nachgab, den Furrer erfaßt, oder daß ihm das Bergseil unter den Füßen wich, stürzte er rücklings hinunter, Jones und dieser wieder Zurbriggen mit sich in die Tiefe reisend. Durch den gewaltigen Schlag wurde das Seil vor dem Führer Binny vom Felsbaken abgehoben und riß Binny ebenfalls nach. Vor Hill riß das Seil mit gewaltigem Krach wegen der allzu starken Belastung, und die Unglücklichen stürzten in den gähnenden Abgrund. Das Alles geschah, wie der gerettete Hill erzählt, so rasch, daß man es sich kaum vorstellen kann. Vor Schreden gelähmt, hing Hill an dem Seile fest. Er war in einer äußerst verzweifelten Lage. Hinunter konnte er nicht allein, das hatte er beim Aufstiege erkannt; hinauf mußte er da, wo die Anderen abgestürzt waren. Zweimal 24 Stunden verweilte er oben. Zwei Nächte verbrachte er halb verzweifelt in einer Höhe von über 4000 m über Abgründen, aus denen ihm der Tod entgegenlächelte. Während dieser Zeit kletterte er zu der Spitze und klag endlich auf der Seite gegen Jermatt ab und brachte Mittwoch Mittag die Unglücksbotschaft dahin, wo man bereits um die Karawanen sich zu kümmern begonnen hatte. Da jedoch Jones die Absicht geäußert, bei dieser Tour eventuell auch noch das Weisshorn zu besteigen und am Mittwoch Abend zurückzukehren, hatte man noch keine weiteren Schritte unternommen. 30 Führer gingen nach der Unglücksstelle ab, um die Leichen, die auf dem Dent Blanche-Gletscher liegen, zu bergen. Die Leichen werden nach Evolena gebracht.

Bern, 2. September. Von der Auffindung der am Dent Blanche Abgestürzten giebt der Chef der Bergungstruppe, Kantonsrath Ueberfar, folgende Schilderung: Gegen 9 Uhr langten wir über den jädigen, zerrissenen Dent Blanche-Gletscher, den wir überstiegen, am Fuße des Dent Blanche an. Vor uns war schon eine Truppe Führer in Evolena angelangt. Die Verunglückten lagen aber noch etliche hundert Meter höher oben am Felsen. Ich wählte 8 der beherztesten Männer aus, welche nun den Felsen hinankletterten. Zuerst traf man auf die Führer Zurbriggen und Furrer, zwei halbnächte unkenntliche Massen, denen der Kopf fehlte. Die Körper waren schon gefroren. Weiter oben hing an einer spitzen Facke der Körper von Jones. Außer dem Kopfe fehlte ihm auch der rechte Fuß. Es hatte in der Nacht etwas geschneit, und so lag frischer Schnee darüber. Etwa 70 Meter weiter lag Binny. Die Körper wurden, so gut es anging, hinunter auf den Gletscher befördert. Hier wurden die einzelnen Leichen zum Transport eingewickelt. Er waren nur zermalnte Massen ohne Eingeweide, mit gänzlich zerstückelten Knochen, welche überall hervortraten. Noch war der Transport nicht so leicht, dreimal noch mußte man die Leichen über Gletscherabhänge hinunterfallen lassen. Es war eine traurige, gefährliche Arbeit. Endlich nach 35stündigem Marsche langten wir in Gauderes an, wo wir über Nacht verblieben und uns wieder stärken konnten. Am folgenden Morgen brachten wir die Reste der Verunglückten endlich nach Evolena. Von hier wurden die beiden Saaser Führer nach ihrer Heimath transportirt, die übrigen wurden sogleich begraben.

### Ein Brettschneider

zum Antritt gesucht. Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Ein jäng., saub., besch. Hausmädchen, welches etwas wasch. n kann, wird zum 1. Oktober in gute Stellung nach Dresden gesucht.

Näheres bei Frau Roack in Berreuth.

**Pa. russ. Maschinenöl,** säurefrei und nicht harzend, eignet sich vorzüglich für Dreschmaschinen, billigt bei Richard Niewand.

### Maschinenöle

für alle Maschinen, harz- und säurefrei, empfiehlt billigt Paul Wolf, Hockendorf.

**Fleckheringe, Pöklinge, geräucherte Lachsheringe** empfiehlt S. A. Sinke.

**Pöklinge** frisch bei Frenzel.

**Frisches Schöpsenfleisch** empfiehlt W. Einborn, Schußgasse.

**Trauerhüte** stets vorräthig. Martha Schwarz, Modistin, Herrengasse 86.

**Alten Futterhafer** haben noch abzugeben Standluss & Tzschöckel, Bahnhof Dippoldiswalde.

**Scherff's Insektenfeind!** zur Radikalvertilgung aller Insekten verkauft mit Gratisprobe zu 30 Pfg. Hugo Beger's Wwe. Nachf. Emil Gesse.

**10 Bentner schönes Schüttstroh** liegen zum Verkauf bei Carl Busch, Bärenbade-Johnsbach.

**Starke Ferkel** hat abzugeben Rittergut Raundorf.

**Ferkel** hat abzugeben Theodor Ulrich, Quohren.

Am 2. September früh 7 Uhr nach kurzem Krankenlager  
**Frau Privatus verw. Grumbt**  
 im Alter von 72 Jahren.  
 Dippoldiswalde, den 4. September 1899.

Frau **verw. Gähler.**  
 Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 5 Uhr von der Todtenhalle aus statt.

### 5 Mark Belohnung

sichert der unterzeichnete Verein Jedem zu, der eine jener Personen, welche die in und um Schmiedeberg aufgestellten Bänke, Baulichkeiten u. s. w. zerstören, in einer die gerichtliche Verfolgung ermöglichenden Weise zur Anzeige bringt.

Der Verschönerungsverein zu Schmiedeberg und Umgegend.  
 Dr. med. Gernar, Vorsitzender.

### 30 Erdarbeiter

Sucht für hier sofort.

Baumeister **G. Otto Schmidt,**  
 Dippoldiswalde.

Mittwoch eintreffend:

## ff. Schellfisch,

direkt aus der See, auf Eis lagernd,  
 bei **August Frenzel.**

**Echten alten Franzbranntwein  
 Deutschen Cognac,**

Flasche 1.75—3.50 Mk.

**Französischen Cognac,**

Flasche 4.00—6.00 Mk.

**ff. Rum, Arac, alte Patienten-Weine**  
 empfiehlt

**A. H. Lincke.**



**Seidel & Naumann's  
 Nähmaschinen**

sind durch das verwendete Material, die feine Ausstattung und den leichten Gang **weltberühmt!** Sie zeichnen sich vor allen anderen durch saubere Justirung, größte Nähfähigkeit, und jahrelange Haltbarkeit aus. Dieselben empfiehlt unter reeller Garantie zum niedrigsten Fabrikpreis — **Reparaturen** schnell und gut —

— **Teilzahlungen** gern gestattet. —  
**Ernst Wilh. Fischer,**  
 Dippoldiswalde, Oberthorplatz 144, 1.

### Salzleckrollen,

mit und ohne phosphorsaurem Kalk, Rolle 50 Pfg., Behälter dazu 40 Pfg., empfiehlt

**Friedrich Kadner jun., Drogerie,**  
 Glasbütte i. Sa.

### Wirtschaftsverkauf.

Krankheits halber bin ich gezwungen, meine Wirtschaft, 28 Scheffel, massive Gebäude mit sämtlichem lebenden und toten Inventar zu verkaufen.  
 Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

### Eine Schmiede

ist krankheits halber zu verkaufen in  
 Ober-Reichstädt.

## Brot- und Weiss-Bäckerei von Hermann Spindler, Dippoldiswalde,

Markt 48.

Der geehrten Bewohnerschaft von Dippoldiswalde und Umgegend gebe ich hierdurch bekannt, daß ich jede Bestellung auf alle Arten feinere Backwaren, wie Kuchen, Torten, Böden etc., entgegennehme, auch Gebäck für Geburtstags- und andere Festlichkeiten nach Wunsch in bester Ausführung liefere. Im Uebrigen erlaube ich mir, für den Tagesbedarf täglich frische vorzügliche Brot-, Weiß- und Butterwaare in Empfehlung zu bringen. **d. D.**

## Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Vericherungsbestand:

**73000** Personen und **557** Millionen Mark Versicherungssumme.

Vermögen: **176** Millionen Mark.

Gezahlte Versicherungssummen: **120** Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich **42% Dividende.**

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter

**Joh. G. Reichel, Dippoldiswalde.**

## Gothaer Lebensversicherungsbank.

Vericherungsbestand am 1. Juni 1898: **762 1/2** Millionen Mark.

Bankfonds am 1. Juni 1898: **244 1/2** Millionen Mark.

Dividende im Jahre 1898: **30 bis 137%** der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter: **R. Lincke, Dippoldiswalde.**

### Wichtig für Landwirthe!

Wir empfehlen in vorzüglicher Qualität, aus bestem Rohmaterial hergestellten

## basisch-phosphorsauren Kalk (Futterkalk)

garantirt rein, ohne schädliche Bestandtheile, frei von Arsen, 40—42% Phosphorsäure, bestes und bewährtes Mittel bei Aufzucht von Jungvieh zur schnelleren Ausbildung des Knochengewebes, Heilmittel gegen Knochenbrüchigkeit, Verkälten, Schlempekrankheit etc., bestes Mittel zur Steigerung der Milchtragnisse u. s. w. 5 kg Mk. 1.75, 12 1/2 kg Mk. 4.—, 50 kg Mk. 14.— und 100 kg Mk. 25.— in Originalpackung mit Schutzmarke (Hirschkopf) versehen.

**Knochenmehl-, Spodium-, Gelatine- und Leimfabrik Brechelschhof.**  
 Alleinverkauf für Glasbütte und Umgegend bei **Friedrich Kadner jun.,** Drogerie Glasbütte.

## Starke Ferkel

sind zu verkaufen im Gute **Mr. 98**  
 in **Söckendorf.**

## Sägespäbne

liegen billig zum Verkauf.  
**Otto Straube, Schmiedeberg.**

**Pöcklinge, frisch,  
 Sauerkraut, saure Gurken,  
 Pfeffergurken**

sind wieder eingetroffen und empfiehlt  
**Hermann Müller,**  
 Freib. Straße und am Markt.

## Schützenhaus Dippoldiswalde.

Dienstag, den 5. September.

## Großes Militär-Concert

mit darauffolgender Ballmusik

von der Kapelle des **Kgl. Sächs. 1. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 100.** (Direktion: **D. Herrmann.**)

— Anfang 8 Uhr. —

Vorverkauf à 50 Pfg. bei den Herren: Kaufmann **Dresler,** Handelsmann **Kalenba,** Friseur **Schubert.**  
 Dazu ladet freundlichst ein **E. Ludwig.**

## Erbgerichts-Gasthof Sennersdorf.

Sonntag, den 10. September 1899.

## Grosses Militär-Concert,

ausgeführt vom **Trompeterchor der I. Abth. 2. Feldart.-Reg. Nr. 28.**

Zum Schluß des Concertes **Parademärsche** auf **Signal-Feldtrompeten.**

Es laden ergebenst ein **Jayke, Chorführer, Paul Krog, Gastwirth.**

Druck und Verlag von **Carl Jehne** in Dippoldiswalde.

Hierzu 1 Beilage, sowie Monats-Beilage für September.

# Weißeritz-Beitung.

Beilage zu Nr. 102.

Dienstag, den 4. September 1899.

65. Jahrgang.

## Abonnements auf die „Weißeritz-Beitung“ für den Monat September

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen.

Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Annahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

### Die Expedition der „Weißeritz-Beitung“.

#### Die Lage in Oesterreich.

Es scheint nun wirklich fast, als ob die Tage des Thun'schen Regimes in Oesterreich endlich gezählt seien. Als ein beachtenswerthes Zeichen hierfür gilt namentlich die stattgefundenene Berufung des bekannten deutsch-liberalen Parteiführers v. Chlumedy zum Kaiser Franz Josef nach Prag; man nimmt an, daß in der einstündigen Audienz, welche Herr v. Chlumedy beim Kaiser hatte, dieser erfahrene Parlamentarier und Politiker den Monarchen über die durch die Unfähigkeit des Ministerpräsidenten Grafen Thun herbeigeführte verwirrt und haltlose Lage in Oesterreich hinlänglich aufgeklärt hat, um dem Kaiser einen Wechsel in der verantwortlichen Leitung der inneren Staatsgeschäfte als räthlich erscheinen zu lassen. Slovenische Blätter wissen denn auch schon bestimmt zu melden, es sei beschlossen worden, den Deutschen durch Aufhebung der Sprachenverordnungen entgegen zu kommen, eine Maßregel, welche Graf Thun schwerlich noch durchführen würde, und das Czechenblatt „Politik“ in Prag folgert aus der Audienz Chlumedy's beim Kaiser, daß Graf Thun und sein Ministerium nächstens zurücktreten würden. Jedenfalls ist die Stellung des jetzigen österreichischen Ministerpräsidenten schon infolge der Nothwendigkeit, den Reichsrath zur Vornahme der Delegationswahlen einzuberufen, äußerst schwierig geworden. Er wird hierbei wohl oder übel einen letzten Versuch machen müssen, sich friedlich mit der deutschen Opposition auseinander zu setzen, dessen Gelingen indes bereits heute mit Zug bezweifelt werden darf, und da an ein Regieren ohne Reichsrath auf die Dauer nicht zu denken ist, so wird Graf Thun nun eben doch einmal gehen müssen. Ueberhaupt ist es hierzu thatsächlich die höchste Zeit. Graf Thun hat durch seine konsequente Begünstigung namentlich der Czechen auf Kosten der Deutschen überaus muthwillig an einer der Grundlagen des österreichischen Staatswesens gerüttelt, als welche sich die Vaterlandsliebe und dynastische Treue der Deutschösterreicher darstellen. Es soll keineswegs Alles entschuldigt werden, was in der letzten Zeit in Nordböhmen, Salzburg, Südtirol und Kärnten sich abgespielt hat, die Deutschen haben hier und da offenbar den Anlaß zu den stattgefundenen Unruhen und Demonstrationen gegeben. Aber die jetzt in Oesterreich herrschenden Zustände sind einfach für die dortigen Deutschen unerträglich und lassen es begreiflich erscheinen, wenn unter ihnen das Stammesbewußtsein, der nationale Selbsterhaltungstrieb mehr und mehr in Konflikt mit ihren Pflichten als österreichische Staatsbürger kommen. In Böhmen geben sich die Czechen als die alleinigen Gebieter, in Wien und Galt treten sie wie Eroberer auf, und überall ist die Hand der Regierung mit den Bedrängern des Deutschthums, Dr. Raigl, die „Seele“ des Kabinetts Thun, hat seinen jungczechischen Freunden in Prag sogar die völlige Czechisirung der Verwaltungsbehörden in Böhmen verheißen. Die Deutschen auf ihren eigenen Schollen, wo sie seit Jahrhunderten sitzen, empfinden den sich steigenden Druck einer Fremdberrschaft, sie spüren deren Faust an der Kehle, kein Wunder, daß eine solche Situation auch in den kalibllüftigsten ingrinnigen Jörn erregt! Unter solchen Verhältnissen, welche die blutigen Straßenszenen in Graslitz, die Demonstrationen in Saaz, Karlsbad, Eger, Aisch etc. gerechtfertigt haben, ist jetzt Kaiser Franz Josef zu den Wandern in Reichstadt in Böhmen eingetroffen. Von vornherein galt es als gewiß, daß sich die Czechen eine solche günstige Gelegenheit, vor dem greisen Monarchen mit ihrer Kaiser- und Vaterlandstreue zu prunken, nicht entgehen lassen würden, und das ist denn auch besonders ausgiebig bei der Durchreise des Kaisers in Prag geschehen. Der Bürgermeister Dr. Rohlitzky begrüßte den Kaiser in einer vor lauter Loyalität und Patriotismus schier triefenden Rede, in derselben die dynastische Treue des Czechenvolkes rühmend und zum Schluß den Monarchen

erlachend, künftig längere Zeit in der Hauptstadt Böhmens zu verweilen. Derselbe dankte gerührt in czechischer Sprache für diese huldigende Begrüßung und gab zuletzt in deutscher Sprache dem Wunsche Ausdruck, daß die Stadt Prag die Segnungen einer stetigen, ruhigen Entwicklung genießen möge. Während aber der Prager Bürgermeister den kaiserlichen Gast mit überschwänglichen Versicherungen der Hingabe und Anhänglichkeit der Czechen an Kaiser und Reich begrüßte, prangten die städtischen Gebäude Prags auf Anordnung desselben Bürgermeisters lediglich im weiß-rothen Fahnen Schmuck, also in den Farben des Königreichs Böhmen, die Anbringung auch schwarzer Flaggen, der Farben des Gesamtstaates Oesterreichs, war ängstlich vermieden. Die Czechen sind eben zunächst nur Czechen und immer wieder Czechen, mit ihrem österreichischen Reichsgefühl gehen sie nur dann haufiren, wenn es ihnen in ihre Zwecke hineinpaßt — sollte man in der Wiener Hofburg nicht einmal zur Erkenntniß dieser czechischen Heuchelei kommen?

#### Sächsisches.

Die Manöverzeit ist auch bei den Vögeln gekommen. Ähnlich wie bei Truppenteilen wird jetzt bei den Vögeln in Kolonnen eifrig geübt, um später zur Hauptmasse zu stoßen. Die schnellen, leichtbeschwingten Schwalben haben bereits den großen allgemeinen Kriegszug begonnen, bei welchem es gilt, große Entfernungen, alle Anbill von Wind und Wetter und Entbehrungen zu überwinden, und welche die größten Anstrengungen, alle Kraft und Ausdauer zu fordern. Der weniger fluggewandte Staar ist bei uns jetzt bemüht, sich darin auszubilden. Schaaren üben den Ausflug, um nach Wendungen in der Masse der verschiedensten Art sich auf Bäumen niederzulassen, schwirrend und schwabend, wohl sich meißernd und aufmunternd, auch sich freudig über die erlangte Schwungkraft, die besonders für die Neulinge, die Rekruten, von Wichtigkeit ist, die bis jetzt nur die goldene Zeit des Sommers haben kennen gelernt, aber noch nichts wissen von den ersten Anstrengungen eines Zuges über Länder, Berge und Thäler wohl gar über das weite Meer hinweg. Der große Vögelzug hat eben begonnen, der ein Rückzug ist, eine große Retirade vor dem grauen, grüßgrünen, harten Winter, der bereits im hohen Norden sich zum Vordringen bereit macht und uns bald seine Vorposten schicken wird. Die Vögel sind die vorsichtigsten Geschöpfe. Nach den Schwalben werden uns im September noch verlassen die Wachteln, die Roth- und Blaukehlchen, die Turkeltauben, der Mönch, der rothköpfige Würger, der Steinschwäger, die gelben Bachstelzen, die Haldeleichen, die Dorngrasmücken, die weiblichen Edelweihen, die Wasserläufer und der Rißig. Die Menschen können ihnen bloß nachrufen: Kurz waren des Sommers Freuden; wir wünschen ein frohes Wiedersehen.

— Gegen die Sonntagsruhe bereitet sich wegen ihrer in zahlreichen Arten sich fühlbar machenden Folgen für Kleinkaufleute ein Ansturm aus den Kreisen der Handelskammern vor, an deren Spitze die Handelskammer in Stralsund steht. Es wird darauf hingewiesen, daß sich die Hoffnung, das Publikum werde sich an den durch die Sonntagsruhe bedingten frühzeitigen Ladenschluß bald gewöhnen und die nöthigen Einkäufe meistens schon am Sonnabend besorgen, namentlich in den Kleinstädten durchaus nicht erfüllt habe.

— Das 13. deutsche Bundeschießen in Dresden wird, wie der Zentralausschuß nun entgiltig beschloß, in der Zeit vom 8. bis 15. Juli 1900 stattfinden.

— Zur Warnung für Viehbesitzer sei folgender Fall mitgeteilt: Einem Gutsbesitzer in Falkenstein sind am Dienstag kurz hintereinander drei werthvolle Rinder (im Preise von zusammen 1800—2000 Mk.) verendet. Als Ursache der Verendung wird angegeben,

daß die Thiere von der Farbe geleckt haben, womit die Eizenthelle des Stallgebäudes bestrichen worden sind.

— Der Sächsische Turnlehrerverein wird am 23. und 24. September in Dorna tagen, und zwar werden sich hierzu 150 Turnlehrer einfinden. Sonnabend Abend wird ein Kommerz abgehalten, während am Sonntag Vormittag die Hauptversammlung des Vereins stattfindet.

— Der Deutschen Gerberschule zu Freiberg wurde vom Königl. Ministerium des Innern auf das laufende Schuljahr eine Staatsbeihilfe von 5500 Mk. bewilligt.

**Chemnitz.** Eine neue Thalsperre wird bei Neunzehnhain bei Marienberg mit einem Kostenaufwande von etwa 5 bis 6 Millionen Mark errichtet. Bei dieser Thalsperreanlage handelt es sich eigentlich um drei Thalsperren, von denen die dritte nur als Sammel- und Ausgleichsbecken dient. Letztere, sowie die kleinere Sperre werden nur Erdbämme erhalten, während die große mit einer Sperrmauer abgegrenzt ist. Diese Mauer wird all in etwa 1 Million Mark kosten und die Fundamentbreite wird 14 bis 15 m erreichen, wenn nicht überschreiten. Das Sammelbecken wird über 3 Millionen obm Wasser fassen. Die Längenausdehnung beträgt 2 1/2 km. Die Stauhöhe, also die Höhe der Sperrmauer, ist 36 m. Das dritte Becken dient lediglich als Ausgleichsbecken und durch den eigenen Druck fließt das Wasser nach der Thalsperre bei Einsiedel. Zur Wasserentnahme dienen zunächst zwei eiserne Rohre von je 120 cm Durchmesser. Von hier bis zur Thalsperre Einsiedel wird das Wasser in einem mächtigen Tunnel, der in Cementbeton ausgeführt ist, geleitet. Dieser Tunnel, der begehbar gemacht wird, kommt stellenweise bis zu 40 m unter die Erdoberfläche zu liegen und ist auch durch Schächte von oben zu erreichen.

**Zwickau.** Im Hause des Bädermeisters Dehmingen sen., Schulstraße, hier, sind bei der Reparatur eines Erdgeschloß-Gewölbes uralte Wandmalereien aufgefunden worden. Sie stellen Männer- und Frauengestalten in Klostertracht dar und sind gut erhalten. Das Gewölbe ist scheinbar ein Ueberbleibsel eines Kreuzganges zum vormaligen Grünhainer Hof (Kloster), jetzigen Gymnasium, das gegenüber dem Dehming'schen Hause gelegen ist.

#### Dresdner Productenbörse vom 1. September.

An der Börse:	
Weizen, pro 1000 kg netto:	Oelsaaten pro 1000 kg netto:
Weißweizen, 158—168	Winteraps, sächsischer,
Brauweizen, alter, 75—78 kg,	troden . . . . . 200—210
do. neuer 75—78 kg,	sächsischer, feucht 190—200
152—158	Leinsaat, pro 1000 kg netto:
Weizen, russ., roth und bunt	feinste, befaßfreie 235—245
148—154	do. feine . . . . . 225—235
do. weiß . . . . . 174—180	do. mittlere . . . . . 215—225
amerik. . . . . 170—175	Bombay . . . . . 235—240
do. weicher . . . . . 172—175	Rübsl pro 100 kg netto (mit
Roggen, pro 1000 kg netto:	Faß): raffiniert . . . . . 53.00
sächsischer, neuer 75—74 kg,	Kapselbuchen pro 100 kg netto:
154—156	lange . . . . . 12.00
do. neuer 70—72 kg,	runde . . . . . 11.50
146—152	Leinsamen, pro 100 kg
do. neuer 67—69 kg,	1. Qualität . . . . . 16.50
137—143	2. Qualität . . . . . 15.50
preussischer, 73—75 kg,	Malz pro 100 kg (ohne Saft):
153—158	28.00—30.00
russischer . . . . . 158—161	Weizenmehl pro 100 kg netto:
amerikanischer . . . . . 158—161	Kaiserauszug . . . . . 29.50—30.50
Gerste pro 1000 kg netto:	Grieslerauszug . . . . . 27.50—28.50
sächsische . . . . . 150—170	Semmelmehl . . . . . 26.50—27.50
silesische . . . . . 160—175	Bäckermundmehl 24.50—25.50
böhm. u. mähr. 175—195	Grieslermunde-
Futtergerste . . . . . 125—135	mehl . . . . . 17.50—18.50
Hafer pro 1000 kg netto:	Böhmelmehl . . . . . 15.00—16.00
sächsl. mit Geruch 132—140	Roggenmehl pro 100 kg netto:
do. ohne . . . . . 144—150	„ Nr. 0 . . . . . 24.50—25.50
Feinste Waare über Rogg.	do. Nr. 0/1 . . . . . 23.50—24.50
Malz pro 1000 kg netto:	do. Nr. 1 . . . . . 22.50—23.50
Einquantine . . . . . 120—125	do. Nr. 2 . . . . . 21.50—22.50
rundm., grobkörn. 108—110	do. Nr. 3 . . . . . 17.50—18.50
do. amerik., weiß 107—112	Futtermehl . . . . . 12.40—12.60
do. mixed . . . . . 105—108	Weizenkleie, pro 100 kg netto:
La Plata, gelb. 108—109	„ grobe 9.60—9.80
Erbsen, pro 1000 kg netto:	„ feine 9.60—9.80
Futterwaare . . . . . 145—155	Roggenkleie pro 100 kg netto:
Saatwaare . . . . . 155—165	„ 10.80—11.30
Wicken, pro 1000 kg netto:	
140—150	
Buchweizen pro 1000 kg netto:	
inländ. . . . . 180—185	
do. fremder . . . . . 180—188	
	Kauf dem Markte:
	Kartoffeln, Str., 2.70—3.40
	Butter (kg) . . . . . 2.30—2.70
	Heu (pro Str.) . . . . . 2.80—3.00
	Stroh pro Schoß 28.00—28.00

# 600 Mark

als sicheres Darlehen gesucht. Gest. Angebote an die Expedition dieser Zeitung.

**Ein ordnungsliebender flotter Bäckergefelle** kann Arbeit erhalten bei **Mag Lindner, Bädermeister.**

Suche zum sofortigen Antritt

## einen Schmied

in mittleren Jahren als Heizer und Maschinist, welcher nebenbei kleine Schmiedearbeiten mit verrichten muß. 18-20 Mark Lohn.

**W. Morgenstern, Stuhlfabrik Rabenau.**

# Vollmilch

Kaufen noch in Mengen von mindestens 100 Liter gegen festen Vertrag **Dresden.**

**Dresdener Molkerei.**  
Gebrüder Pfund.

## Die Delikatessen-Handlung von G. A. Lincke

empfiehlt

**Wild- u. Geflügel-Konserven, Suppentafeln, Fleisch-Extrakt, Anchovis, Poste, Hummer, Sylt, Sardinen in Dosen, Krebschwänze, Krebsbutter, Nordseekrabben, Sardellen, Capern, Weintrauben.**

Nachdruck verboten!

## Sehen und Staunen!

Wer will recht zufried'ne Menschen seh'n mit glücklichem Gesicht, Darf zur Schloßstraße nur gehen Und er wird getäuscht sein nicht. Alle, die dort Sachen kauften Bei der „Goldnen Eins“ im Haus, Wenn sie dann paketbeladen Kommen wiederum heraus, Strahlen förmlich vor Vergnügen, Weil sie billig kauften ein, Troßdem daß die Sachen alle Tadellos sind und pikant.

## Jetzt zu herabgesetzten Preisen:

**W. Valetots**, früher 10-40, jetzt 10-24 M.,  
**Herren-Anzüge**, früher 9-32, jetzt 7 1/2-23 M.,  
**Weler-Mäntel**, früher 12-40, jetzt 9-30 M.,  
**Soden-Toppen**, früher 5-18, jetzt 3-13 M.,  
**Herren-Gosen**, früher 3 1/2-16, jetzt 2-11 M.,  
**Knab-Anzüge**, früher 2 1/2-14, jetzt 1 1/2-10 M.,  
**Knab-Mäntel**, früher 5-14, jetzt 2 1/2-14 M.

Dresdens

## vorteilhafteste Einkaufsquelle „Goldene Eins“

(Inh.: Georg Simon).

1., 2. u. 3. Etage. **1 Schloss-Str. 1** 1., 2. u. 3. Etage.

Frack-Verleih-Institut.

Ein paar wenig gebrauchte französische

**Mühlsteine** verkauft **Otto Kotte, Bärenfeld.**

## Haus-Verkauf.

Veränderungshalber verkaufe mein Haus mit Garten, 54,71 Grundsteuer-Einheiten, 6120 Mark Brandkasse mit 211 Steuer-Einheiten belegt. Selbiges ist 1896 neu erbaut, mit 2 vollständigen Familienwohnungen. Alles Nähere zu erfahren in **Obercarsdorf Nr. 8 b. Dippoldiswalde.**  
Der Besitzer.

## Bekanntmachung.

Das von der unterzeichneten Sparkasse ausgelegte und als verloren gegangen ausgemerkte Sparbuch Nr. 1768, lautend auf **Mag Liebert** in **Fernsdorf**, wird hiermit für ungültig erklärt.  
**Reinhardtsgrimma, den 2. September 1899.**

**Die Sparkasse in Reinhardtsgrimma.**  
Rämer, Direktor.

# ✂ Sänichener Kohlen ✂

verkauft ab Werk durch Anweisungen pro Hektoliter 5 Pfg. unter Schachtpreis;  
**Stückkohlen à Hektoliter 1 M. 30 Pf., Rußkohlen à Hektoliter 1 M. 25 Pf. 2c.**  
Auf Wunsch fahre obige Kohlen (pro Hektoliter 30 Pf.) durch eigenes Geschäft.  
**Paul Schwedler, Holz- und Kohlenhändler, Dippoldiswalde.**

**Freund der Hausfrau** wird **Dr. Thompson's Schwab.** vielfach genannt, weil kein anderes Waschmittel so vorzügliche Eigenschaften in sich vereinigt als gerade dieses. Man erzielt damit blendend weiße Wäsche unter größter Schonung derselben. **Alleiniger Fabrikant:**

**Ernst Sieglin in Düsseldorf.**

Gegen Fliegen,

**Schnaken, Schwaben, Ruffen, Flöhe und Wanzen** tötet nur „**Lahr's Dalma**“. Es tötet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dankschreiben! Nur acht zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfennigen. Staubbeutel 15 Pfg. in **Dippoldiswalde** bei **Witth. Dreßler**, am Markt, und in der Drogerie „zum Elefanten“. In **Reinhardtsgrimma** bei **Georg Vogel**.



## Für Innungen!

### Lehrbriefe

fertigt schnellstens u. billigst bei prompter Ausführung  
**Buchdruckerei von Carl Jehne.**

## Premier-Fahrräder

sind als dauerhaft und leichtlaufend bekannt.  
**S. Spieß, Dippoldiswalde.**

Wer **Handschuhe** kaufen will, der versäume nicht, sich an das **Chemnitzer Handschuh-Haus, Dresden**, Prager Str. 16, **nur 1. Etage**, zu wenden. Man findet dort selbst **Glacés** für Herren und Damen, ff. **Zuchten-Stepper**, **Handschuhe** von **Biegenleder**, **Nehleder**, **Wachleder** und **Offiziershandschuhe** von **Kennierleder**. Die Preise sind billig, die Qualität vorzüglich. Ferner führt die Firma **Normal-Unterwäsche**, **Herren-Soden**, **Frauen-Strümpfe** u. **Händler** erhalten **Extra-Preise**.

Das in meinem neuen Hause eingerichtete offene

## Geschäftslokal

mit anstoßender **Wohnung**, elektrisch Licht und Wasserleitung, beabsichtige ich zu **vermieten** und bitte ich Interessenten — hauptsächlich hierorts noch nicht vertretene Geschäftszweige — sich mit mir ins **Eilvernehmen** zu setzen.  
**Otto Seifert, Schmiedeberg.**

## Alten Futterhafer

(auch gequetscht) verkauft **P. Schwedler, am Bahnhof.**



von **24 Professoren der Medizin** geprüft und empfohlen haben sich die Apotheker **Richard Brandt's Schweizerpillen**, welche in den Apotheken die **Schachiel à 1 M.** erhältlich, wegen ihrer unübertroffenen zuverlässigen, angenehmen dabei vollständig un-schädlichen Wirkung gegen

## Leibes-Verstopfung

(**Sartleibigkeit**), ungenügenden Stuhlgang und deren unangenehme Folgezustände, wie Kopfschmerzen, Herzklopfen, Blutandrang, Schwindel, Unbehagen, Appetitlosigkeit u. einen Belust erworden. Nur 5 Pfg. kostet die tägliche Anwendung und sind die Apotheker **Richard Brandt'schen Schweizerpillen** bei den Frauen heute das beliebteste Mittel.

Die Bestandtheile der **Richard Brandt'schen Schweizerpillen** sind **Extrakte** von: **Silbe 1 1/2 Gr.**, **Roschuhgarbe 1 Gr.**, **Abisynth 1 Gr.**, **Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr.**, dazu **Gentian- und Bitterklee-pulver** in gleichen Theilen und im **Quantum**, um daraus **50 Pillen** im **Gewicht** von **0,12** herzustellen.

## Möbel-

## Transport-Gelegenheit.



**Ernst Arnold**  
Lungkwitz bei Kreischa

empfiehlt sich zur Uebernahme von **Umzügen** für **Stadt und Land**, sowie per **Eisenbahn** mit und ohne **Umladung** und gestattet sich hierbei **speziell** auf seine **großen, verschleißbaren Möbelwagen** aufmerksam zu machen.

## Bitte

versuchen Sie ein einziges Mal

## Brückner's Schnitzel-Seife

und Sie werden diese stets gern wieder kaufen. Depot bei: **Witth. Dreßler u. Fern. Loumash.**